

# Analogien der oberdevonischen und oberjurassischen Transgressionen am Ostrande der böhmischen Masse.

Josef Oppenheimer.

Seit langer Zeit ist es bekannt, daß die große Transgression, die im Verlaufe des Doggers und des unteren Malms von Nord und Süd her gegen den östlichen Teil der böhmischen Masse vordrang, zur Zeit des Höchststandes des Meeres im oberen Oxford und unteren Kimmeridge den Ostrand der böhmischen Masse in ziemlich ausgedehnter Weise überflutete. Solche, zum Teil durch ihre tektonische Lage erhalten gebliebene Juraablagerungen finden wir bei Hohnstein in Sachsen, Zeidler und Daubitz<sup>1)</sup> in Nordböhmen, dann bei Olomutschan<sup>2)</sup> nördlich von Brünn und bei Brünn<sup>3)</sup> selbst auf mährischem Gebiet.

Die Faunen dieser Jurarelikte haben mitteleuropäischen Charakter und zeigen, daß das Meer, das hier den Ostrand der böhmischen Insel umspülte, einerseits um deren Südrand herum über die Gegend von Wels<sup>4)</sup> und Passau mit dem schwäbisch-fränkischen, andererseits auch gegen Osten mit dem polnischen Jurameere in Verbindung stand.

<sup>1)</sup> 1881 Bruder. Zur Kenntnis der Juraablagerung von Sternberg bei Zeidler in Böhmen. Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch., Wien, Bd. 83

1882 Bruder. Neue Beiträge zur Kenntnis der Juraablagerungen im nördlichen Böhmen. Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch., Wien, Bd. 85.

1885 Bruder. Die Fauna der Juraablagerung von Hohnstein in Sachsen. Denkschr. d. Akad. d. Wissensch., Wien, Bd. 50.

1886 Bruder. Neue Beiträge zur Kenntnis der Juraablagerungen im nördlichen Böhmen, II. Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch., Wien, Bd. 93.

1886 Bruder. Ueber die Juraablagerungen an der Granit- und Quadersandsteingrenze in Böhmen und Sachsen. Lotos. Neue Folge, Bd. VII

1887 Bruder. Paläontologische Beiträge zur Kenntnis der nordböhmisches Juragebilde. Lotos. Neue Folge, Bd. VIII.

<sup>2)</sup> 1882 Uh ig. Die Jurabildungen in der Umgebung von Brünn. Beiträge zur Geol. u. Pal. Oesterr.-Ung. u. d. Orients, Bd. I.

<sup>3)</sup> 1907 Oppenheimer. Der Malm der Schwedenschanze bei Brünn. Beiträge zur Geol. u. Pal. Oesterr.-Ung. u. d. Orients, Bd. 20.

1926 Oppenheimer. Der Malm der Stránská skála bei Brünn. Časopis Mor. musea zemsk., Jahrg. XXIV.

<sup>4)</sup> 1929 F. E. Klingner. Der Jura in den Tiefbohrungen von Winetsham. Centralblatt f. Mineral. Abt. B., pag. 532.

Neuere Forschungen zeigen nun eine auffallende Analogie im Verlaufe der Transgression im Oberdevon und im oberen Jura auf, so zwar, daß schon die oberdevonische Transgression etwa die gleiche Richtung nahm, die wir später in der Oberjurazeit wiederum aktiviert sehen.

Durch die Forschungen von Gallwitz und Koliha<sup>5)</sup> im Jeschkengebirge wurde nämlich nachgewiesen, daß daselbst am Kalkberge bei Pankratz nicht, wie man früher annahm, Silur, sondern sicheres Oberdevon der Cheilocerasstufe II vorliegt. Der Fossilinhalt stimmt so auffallend mit dem überein, was wir aus der gleichen Stufe aus dem Brünner Oberdevon kennen, daß wir eine direkte Meeresverbindung des Brünner Oberdevons längs des Ostrandes der böhmischen Masse gegen das Jeschkengebirge zu annehmen müssen.<sup>6)</sup> Als gemeinsame Formen sind zu erwähnen:

*Cheiloceras subpartitum* Mü.  
*Cheiloceras amblylobum* Sandb.  
*Tornoceras subundulatum* Frech.,  
 bzw. *Tornoceras undulatum* Sandb.  
*Buchiola retrostriata* v. Buch.  
*Buchiola palmata* Goldf.

Zwischen dem Jeschkengebirge und Brünn liegen noch die altbekannten Oberdevonpunkte Ebersdorf und Oberkuzendorf.

Aus dieser Sachlage können wir schließen, daß das Innere Böhmens wahrscheinlich auch zur Zeit des höchsten Standes des Meeres zur Oberdevon- und Oberjurazeit Festland war und nur der Ostrand der böhmischen Masse vom Meere bedeckt war.

Für den Festlandcharakter dieser Region während dieser langen Zeitperiode spricht auch das Fehlen des marinen Karbons<sup>7)</sup> im Inneren Böhmens, während das limnische reichlich vertreten ist, sowie das völlige Fehlen des gesamten Trias, des Lias und Doggers.

Die Oberkreidetransgression<sup>8)</sup> folgt dann einer ähnlichen, aber doch etwas anderen Trasse; sie dringt mehr gegen das zentrale Böhmen vor, während es nicht sicher ist, ob längs des Ostrandes eine Verbindung des nördlichen mit dem alpin-karpathischen

<sup>5)</sup> 1928 H. Gallwitz. Eine geologische Streife im Jeschken. Firgenwald, Bd. 2.

1929 J. Koliha. Svrchní devon v pohoří ještědském. Věstník stát. geol. ústavu, roč. 5, č. 4—5, pag. 286.

<sup>6)</sup> Schon Zapletal (Zur Altersdeutung der alten sedimentären Serien der Sudeten. Centralbl. f. Min. 1928, Abt. B., pag. 575 und Geologie des westl. und sudetischen Mährens. Časopis mor. zem. musea, XXVI., pag. 10) parallelisiert die Profile, jedoch ohne die nähere paläontologische Vergleichung durchzuführen.

<sup>7)</sup> Das Auftreten des Kulm am Ostrande der böhmischen Masse ist in seiner faziellen Ausbildung von dem des Oberdevons oder des Oberjuras ganz verschieden.

<sup>8)</sup> Nach neueren Forschern schon im Gault einsetzend.

Meere stattgefunden hat. Die südlichsten Punkte, wo man die Oberkreide in böhmischer Entwicklung kennt, liegen bei *Blansko*, 20 km nördlich von *Brünn*. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich in der Gegend von *Brünn* zur Oberkreidezeit ein hochliegendes, die nördlichen vom südlichen Meere trennendes Gebiet befunden hat.

Vielleicht hängen diese Verhältnisse mit dem Erwachen der Alpenfaltung zusammen, durch die vielleicht ein zeitweises stärkeres Aufsteigen des Südteiles der böhmischen Masse in Erscheinung trat.

Noch andere Niveauverhältnisse finden wir dann zur Zeit der miozänen Transgression, die schon Niveauverhältnisse ange-troffen haben mag, die den heutigen ähnlich waren. Das Meer drang damals von SE her gegen die böhmische Masse vor, erreichte jedoch deren Nordrand nicht mehr, sondern reichte in tiefen Golfen bis in die Gegend von *Böhm.-Trübau* und *Landskron*.

Worin könnte nun die Ursache dieses so verschiedenen Verhaltens zu suchen sein? Hat die böhmische Masse en bloc eine oszillierende Bewegung ausgeführt? So etwa, daß vielleicht im Einklange mit dem Beginne der kretazischen Alpenfaltung der S-Teil dieser großen Scholle emporstieg, der nördliche sich senkte und so dem cenomanen Meer den Weg ins Innere Böhmens öffnete? Tritt dann im Gefolge der vormiozänen Alpenfaltung eine rückläufige Bewegung ein, die die südlichen, bzw. südöstlichen Teile absinken ließ, wogegen die nördlichen Teile anstiegen? Diesen bedeutenden Oszillationen gegenüber ist es auffallend, daß die Niveauverhältnisse zwischen Oberdevon und Oberjura so analoge waren, in welchem Zeitraume sich die bretonische und die sude-tische Faltung vollzogen, die den Ostrand der böhmischen Masse betrafen und auch die Devonablagerungen in ihren Bereich zogen. Es sind zweifellos interessante Fragen, die sich aus dem erwähnten Verhalten der böhmischen Masse zu den mitteleuropäischen Haupt-transgressionen ergeben.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Oppenheimer Josef

Artikel/Article: [Analogien der oberdevonischen und oberjurassischen Transgressionen am Ostrande der böhmischen Masse. 1-3](#)